**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Rede**

des

Präsidenten

des Handelsverbands Bayern (HBE)

**Ernst Läuger**

anlässlich

des Neujahrsempfangs

des Bayerischen Einzelhandels 2016

am 27. Januar 2016

in München

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,

Sehr geehrte Abgeordnete,

Sehr geehrte Oberbürgermeister und Bürgermeister,

Sehr geehrte Präsidenten und Hauptgeschäftsführer,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Beginn dieses neuen Jahres 2016 möchte ich Sie alle – auch im Namen meiner Kollegen im HBE-Vorstand und Präsidium – ganz herzlich begrüßen.

Ich freue mich über den großen Zuspruch zu unserem Neujahrsempfang, denn ich verstehe das als Zeichen der Verbundenheit mit dem Handelsverband Bayern. Ihre Zeit ist knapp und kostbar. Das Sie sie heute Abend dem HBE schenken, ehrt und freut uns sehr.

In diesem Sinne begrüße auch ich noch einmal die zahlreichen Gäste, an der Spitze die Bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Meine Damen und Herren,

wenn wir aus dem Blickwinkel des bayerischen Einzelhandels auf das vergangene Jahr zurückschauen, dann können wir durchaus zufrieden sein. Allerdings gibt es auch ein paar dunkle Wolken, die uns Sorgen machen. Dies sind z.B. der Rückgang der Frequenzen in unseren Innenstädten, die andauernde Verkaufsflächenexpansion und die massiven Auswirkungen der Digitalisierung.

Die **Bilanz** für das Jahr 2015 ist positiv. Nach den Zahlen des Landesamtes für Statistik ist der Umsatz im bayerischen Einzelhandel im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2014 nominal um +2,9 Prozent gestiegen; real um +3,0Prozent.

Bei diesen Zahlen ist allerdings zu beachten, dass darin auch der der Internet- und Versandhandel berücksichtigt ist. Er ist und bleibt der Wachstumstreiber schlechthin und hat allein in Bayern im vergangenen Jahr um rund 12 Prozent auf 6,6 Mrd. Euro zugelegt.

Die **Aussichten** für 2016 sind insgesamt gut. Die Konsumstimmung der Verbraucher ist bestens. Der **Arbeitsmarkt** in Bayern ist stabil.

Damit der Arbeitsmarkt auch in diesem Jahr in hervorragender Verfassung bleibt, muss allerdings auch der Zustrom an **Asylbewerbern** durch schnelle politische Entscheidungen reduziert werden. Denn die Integration in den Arbeitsmarkt ist umso schwieriger und langwieriger, je höher die Flüchtlingszahlen liegen.

Wir sind uns unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung sehr wohl bewusst. Wir müssen aus humanitären Gründen Flüchtlinge aufnehmen, die wirklich in Not sind. Bürgerkriegsflüchtlinge brauchen unsere Hilfe.

Doch ein dauerhafter Zuzug in der gegenwärtigen Größenordnung ist organisatorisch und gesellschaftlich kaum zu bewältigen.

Täglich erreicht eine Vielzahl von Flüchtlingen Bayern. Die Hintergründe ihrer

Flucht sind unterschiedlich, oft sind es Krieg, politische oder religiöse Verfolgung und

Vertreibung. Der HBE drängt darauf, die Menschen, die bleiben dürfen, möglichst schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die dauerhafte Integration aber ist Herausforderung und Chance zugleich. Dafür brauchen wir längerfristige Maßnahmen. Ausbildung und Arbeitsplätze sind ein zentraler Baustein für die Integration der Flüchtlinge und Asylsuchenden.

Der Einzelhandel hat – verschärft durch den demografischen Wandel – einen hohen Bedarf an Auszubildenden und Fachkräften. Viele Einzelhandelsunternehmen sind deshalb auch bereit, Asylbewerbern und Flüchtlingen ein Praktikum, eine Ausbildung oder Beschäftigung anzubieten. Allerdings schreckt viele Betriebe der bürokratische Dschungel aus unterschiedlichen Regelungen und Vorgaben ab.

Damit das Potenzial der Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt genutzt werden kann, müssen Asylverfahren beschleunigt werden und es darf keine Abschiebung in und nach der Ausbildung geben. Damit würden unsere Unternehmen mehr Planungssicherheit bekommen.

Für unsere Gesellschaft ist die Integration der Flüchtlinge eine Mammutaufgabe. Hier müssen alle an einem Strang ziehen. Da ist auch der Einzelhandel mit gefordert. Deshalb helfen zum Beispiel viele Handelsunternehmen bei der Erstversorgung der Flüchtlinge schnell und unbürokratisch mit Sachspenden oder Lebensmittellieferungen.

Bevor ich dieses Thema abschließe, möchte ich mit Blick auf die aktuelle und teilweise sehr emotionale Asylbewerber- und Flüchtlingsdebatte aber auch eines in aller Deutlichkeit sagen:

Unsere Gesellschaft muss entschieden gegen jede Form von Intoleranz, Hass und Gewaltbereitschaft klar und deutlich Stellung beziehen. Und unser Staat muss in solchen Fällen mit aller Entschiedenheit und Härte vorgehen. Egal, ob es sich um radikale Islamisten oder um Neonazis handelt.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zu einem ganz anderen Thema kommen, welches den Handel bewegt: Die **Digitalisierung.**

Der wachsende Online-Handel hat die Spielregeln im Handel radikal verändert. Der stationäre Handel muss reagieren, denn bereits jetzt zeigen sich die fatalen Folgen in Form von Umsatz- und Kundenfrequenzrückgängen.

Es gibt immer noch Einzelhändler, die das veränderte Kaufverhalten ihrer Kunden völlig ignorieren. Tatsache ist, dass die Deutschen immer öfters von Zuhause aus im Internet einkaufen – Tendenz steigend.

Laut unserer Berechnung wird der E-Commerce auch in diesem Jahr wieder zweistellig wachsen und allein in Bayern einen Umsatz von über 7 Mrd. Euro erzielen. Bis 2020 rechnen wir mit einem Anstieg des E-Commerce-Anteils am Gesamthandel auf etwa 30 Prozent.

Auch das Smartphone bestimmt zunehmend das Kaufverhalten der Konsumenten: Viele suchen damit regelmäßig nach lokalen Angeboten und die Hälfte der Nutzer stellt Suchanfragen zu Einzelhändlern bereits mit dem Smartphone. Zudem nutzen es zahlreiche Kunden, um sich damit direkt im Geschäft über Produkt, Preis und Anbieter zu informieren.

Der Online-Handel verändert nicht nur den Handel, sondern natürlich auch das Gesicht der Städte. Angesichts dieser tiefgreifenden Veränderungen sind Wirtschaft und auch Kommunen auf die Politik angewiesen, damit die Unternehmen vor Ort und der Konsum unterstützt werden. Nur im Schulterschluss mit der Politik kann die erfolgreiche Verbindung von Stadt und Handel auch in Zukunft fortgeschrieben werden.

Deshalb freuen wir uns, Frau Staatsministerin, dass Ihr Haus auf Initiative des HBE das **Modellprojekt „Digitale Einkaufsstadt“** ins Leben gerufen hat.

Ziel des Projekts ist es, neue Wege und Strategien zur optimalen Nutzung digitaler Innovationen im Handel zu erproben. Denn in vielen bayerischen Kommunen stellt der Trend zum E-Commerce eine Herausforderung für den stationären Einzelhandel dar. Insbesondere mittelständischen Handelsunternehmen fällt es schwer, die Digitalisierung der Branche in innovative Geschäftsmodelle zu überführen.

Mit Coburg, Günzburg und Pfaffenhofen a.d. Ilm sind von einer Expertengruppe drei Kommunen für das Modellprojekt ausgewählt worden. Sie werden jetzt von unseren Tochterunternehmen BBE Handelsberatung GmbH und elaboratum GmbH sowie der CIMA Beratung+Management GmbH hinsichtlich der optimalen Nutzung digitaler Innovationen gecoacht. Denn digitale Anwendungen im Stadtmarketing und im mittelständischen Einzelhandel werden immer wichtiger.

Dass viele Einzelhändler in Bayern noch lange nicht alle Möglichkeiten der zunehmenden Digitalisierung ausschöpfen, hat auch unsere **Studie „Gemeinsam Online - Digitale City-Initiativen auf dem Prüfstand“** gezeigt. Auch dabei hat uns auch das Bayerische Wirtschaftsministerium unterstützt.

Einen gemeinsamen Auftritt im Internet über regionale Online-Plattformen oder Marktplätze nutzen derzeit nur wenige City-Initiativen. Laut Studie spüren die örtlichen Händler zwar die einschneidenden Veränderungen durch den digitalen Wandel. Doch eine umfassende Online-Plattform, auf der lokale Gewerbetreibende im Internet Kauf-, Reservierungs- und Lieferservices anbieten, ist derzeit in Bayern noch die Ausnahme.

Viele Konsumenten wollen aber weiter ortsansässige, lokale Dienste und Angebote nutzen. Dies ist eine große Chance für lokale City-Initiativen und Kommunen. Dies gilt es auch zu nutzen.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, die Digitalisierung unserer Branche bedeutet insbesondere für den mittelständischen Einzelhandel, dass die jetzigen Geschäftsmodelle auf den Prüfstand gestellt und bei Bedarf grundlegend geändert werden müssen.

Innovative Ideen und flexible Konzepte sind hier gefragt, um sich auch in Zukunft am Markt behaupten zu können.

Das ist eine große Herausforderung für unsere Branche. Handel bedeutet bekanntlich Wandel.

Dies alte Sprichwort gilt heute mehr denn je.

Auch die Herausforderungen durch die Digitalisierung wird der Einzelhandel meistern. Ich bin mir sicher: **Wir schaffen das!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.